



die arche fernsehkanzel

TV- Sendung vom 25.08.2019 (Nr.1259)

Kein Haar geht verloren

Von Pastor Wolfgang Wegert ©

Predigttext: Apostelgeschichte 27,27-44

Verse 27-32

Als nun die 14. Nacht kam, vermuteten die Schiffsleute, dass Land in Reichweite sein müsste. Sie tasteten den Grund mit einem Senkblei ab und merkten, dass das Wasser zunehmend flacher wurde. Da fürchteten sie sich, dass sie möglicherweise auf eine Klippe aufschlagen könnten, und sie warfen deshalb vom Heck die Anker aus. Es gab aber einige Schiffsleute, die ganz schnell das Beiboot runterlassen wollten, um zu fliehen. Und wieder trat Paulus auf den Plan, und er rief dem Hauptmann Julius zu: *„Wenn diese nicht auf dem Schiff bleiben, könnt ihr nicht gerettet werden“* (Apostelgeschichte 27,31).

Paulus war inzwischen definitiv die Autorität an Bord. Dass das so war, lag an seinem Glauben und seinem Gottvertrauen. Das machte ihn stark. Und der Hauptmann handelte nach seinem Hinweis: *„Da hieben die Soldaten die Tauen ab und ließen das Beiboot ins Meer fallen“* (V. 32).

Vers 33-34

Alle waren also zusammengeblieben. Dann ergriff Paulus wieder die Initiative. Er ermahnte alle an Bord und rief: *„Es ist heute der vierzehnte Tag, dass ihr vor ängstlicher Erwartung ohne Nahrung geblieben seid und nichts zu euch genommen habt. Darum ermahne ich euch, Speise zu euch zu nehmen, denn das dient zu eurer Rettung; denn keinem von euch wird ein Haar vom Haupt fallen!“* (V. 33-34). Keinem würde ein Haar vom Haupt fallen – keine Schramme, kein Bluterguss, kein Haarverlust.

Auch unser Herr gab Seinen Jüngern diese Verheißung: *„Sie werden Hand an euch legen und euch verfolgen um meines Namens willen. Das wird euch aber Gelegenheit zum Zeugnis geben ... und ihr werdet von allen gehasst werden um meines Namens willen. Doch kein Haar von eurem Haupt wird verloren gehen“* (Lukas 21,12-13+18).

Wenn Gott retten will, dann rettet Er ganz. Stellt euch einmal vor: 14 Tage in absoluter Todesgefahr, das Schiff war ein Spielball der Wellen, die Wasser peitschten über das Segelschiff hinweg – und am Ende sollten alle 276 Passagiere ohne eine einzige Blessur gerettet werden, nicht ein Haar sollte ihnen fehlen. Welch ein gewaltiges Wunder!

In Jesaja 43, 2 lesen wir: *„Wenn du durchs Wasser gehst, so will ich bei dir sein, und wenn durch Ströme, so sollen sie dich nicht ersäufen. Wenn du durchs Feuer gehst, sollst du nicht versengt werden, und die Flamme soll dich nicht verbrennen.“* So ist es mit denen, die der Herr bewahrt: Sie stoßen ihren Fuß nicht an einen Stein. Sie haben zwar Nöte und gehen durch Gefahren, sind in Todesnot – aber sie werden gerettet!

Wenn wir nach einer langen Reise durch diese Welt voller Stürme endlich am Ufer der Ewigkeit ankommen, werden wir sagen: Nicht einen Stoß, nicht eine Beule haben wir abbekommen, kein einziges Haar verloren. Wir werden vollkommen gerettet und haben einen unverletzten Auferstehungsleib, voller Kraft und Gesundheit. Und wir werden durch die Stürme und Fluten dieser Zeit alle ohne Ausnahme gerettet sein. Was für eine herrliche Botschaft!

Verse 35-38

Nachdem Paulus das gesagt hatte, dass alle gerettet werden sollten, „nahm er Brot, dankte Gott vor allen, brach es und fing an zu essen. Da wurden alle guten Mutes und nahmen ebenfalls Speise zu sich. Wir waren aber auf dem Schiff insgesamt 276 Seelen“ (Apostelgeschichte 27,35-37).

Das war Gottesdienst! Einen solchen hatten die Heiden auf dem Schiff nie zuvor erlebt. Zerzaust, erschöpft und verzweifelt, wie sie waren, hatte Gott sie alle dahin gebracht, dass sie Ihm dankten und Speise zu sich nahmen und guten Mutes wurden.

Verse 39-44

Als es aber Tag wurde, erkannten sie das Land nicht, aber sie entdeckten weiter längs eine Bucht, die ein flaches Ufer hatte. Also kappten sie die Anker am Heck, setzten die Segel und stießen frontal auf das flache Ufer, sodass das Vorderteil steckenblieb und das Hinterteil zerbrach. Da war der Weg frei ans Land. Was für ein Moment für Paulus und alle anderen!

Aber dann kam noch eine Attacke: Die Soldaten fassten den Plan, alle Gefangenen zu töten, damit keiner entfliehen konnte. Sollte das das Ende des Happy Ends sein? So weit gekommen, so lange bewahrt – und nun sollten sie alle inklusive Paulus noch schnell ermordet werden? Hätte das wirklich geschehen können? Nein, niemals. Denn Paulus gehörte nach Rom. Und so lenkte Gott dem Hauptmann das Herz, den Paulus zu retten und mit ihm alle anderen Gefangenen, sodass sie die letzten Meter zum Ufer schwimmen oder waten konnten. Und die weiter hinten waren, retteten sich auf Brettern und Schiffstrümmern an Land. „Und so geschah es, dass sie alle gerettet ans Land kamen“ (V. 44). Halleluja, gelobt sei der Name des Herrn!

Eine besondere Lehre daraus

Wie kam es, dass alle gerettet wurden? Es war wegen Paulus. Denn der Engel sagte zu ihm: „Gott hat dir alle geschenkt, die mit dir im Schiff sind!“ (Apostelgeschichte 27,24). Weil es in Gottes Vorsehung für ihn war, ihn aus jeder Art von Todesgefahr zu erretten, wurden alle gerettet.

Ist uns eigentlich bewusst, dass Gott säkulare Gesellschaften um der Gläubigen willen segnet und bewahrt? Abraham sagte dem Herrn, dass Er doch wohl in Sodom und Gomorra nicht die Gerechten mit den Ungerechten umkommen lassen wolle. Da antwortete Gott ihm: „Wenn ich fünfzig Gerechte in Sodom finde, in der Stadt, so will ich um ihretwillen den ganzen Ort verschonen!“ (1. Mose 18,26).

Wer weiß, was aus den Gefangenen und der Schiffsbesatzung geworden wäre, wenn Paulus nicht mit an Bord gewesen wäre! Aber Gott wollte ihn nach Rom bringen, und deshalb musste er gerettet werden. Dadurch wurden auch alle anderen gerettet.

Welch ein Segen für ein Land, wenn Kinder Gottes in ihm wohnen. Es wird gesegnet werden um der Gläubigen willen. Auch Laban sagte zu seinem gottesfürchtigen Neffen Jakob: „Ach, dass ich doch in deinen Augen Gnade fände! Ich habe ja erfahren, dass der HERR mich um deinetwillen gesegnet hat!“ (1. Mose 30,27).

Lieber Ehemann, hast du nicht bemerkt, dass du wegen deiner gottesfürchtigen Frau gesegnet bist, dass du von ihrem Glauben profitierst? Die Bibel sagt sogar, dass *„der ungläubige Mann geheiligt ist durch die Frau und die ungläubige Frau ist geheiligt durch den gläubigen Mann“* (1. Korinther 7,14). Und auch die Kinder sind durch den gläubigen Teil gesegnet und geheiligt.

So war es auch bei Josef in Ägypten, als er von Potiphar als Sklave erworben und im Lauf der Zeit von ihm als Aufseher über sein Haus eingesetzt worden war: *„Und von der Zeit an, da er ihn über sein Haus und über alle seine Güter gesetzt hatte, segnete der HERR das Haus des Ägypters um Josefs willen, und der Segen des HERRN war auf allem, was er hatte, im Haus und auf dem Feld“* (1. Mose 39,5).

Lieber Bruder, liebe Schwester, lebe bewusst als Christ inmitten einer gottfernen Umgebung. Sei dir bewusst, dass Gott um deinetwillen die Menschen um dich herum segnet. Darum sei ein Glaubensvorbild für deine Mitmenschen, damit sie alle davon profitieren und gesegnet werden.

Alles in allem sei gesagt: Gott ist mit dir auf deiner Reise zum Himmel. Er wird dich auf dem beschwerlichen Weg dorthin bewahren. Darum sei guten Mutes, iss und nimm Speise zu dir und schau, wie der Herr alles herrlich hinausführen wird. Amen!